**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 11

Artikel: Sägeschärfmaschine

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-580625

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

13,89 auf 13,46 Millionen Franken im Gefolge hatte. Wir sehen also, daß die Wertabnahme sich lange nicht in gleichem Maße geltend machte, wie jene des Gewichts, und es rührt dies zweifellos von befferen Preisen im Verkaufsgeschäft her. Die schweizerische Aluminiumin-bustrie ist benn auch in der Tat nicht zu beklagen, und wer das Glück hatte, sich seinerzeit bei der ersten Aktienemiffion zu beteiligen, ber hat nun ein Mehrfaches an Bermogen mühelos erwerben fonnen.

Rurg fet auch die Maschinenindustrie berührt. Ste zeigt eine gewichtsmäßige Abnahme der Einfuhr von 418,000 auf 406,460 Kilozentner und eine Wertverminderung von 54,40 auf 49,66 Millionen Franken. Der schweizerische Maschinenerport dagegen hat erfreulicherweise zugenommen und zwar gewichtsmäßig von 547,400 auf 561,300 Doppelzeniner, was mit einer Erhöhung des Aussuhrwerts von 92,09 auf 98,72 Millionen Franken verbunden war. (Schluß folgt).

# Sägeschärfmaschine.

Das Schärfen von Gatter- und Rreisfägen ift felbft für mittlere Betriebe ftets am rationellften auf einer fogen. automatischen Sägeschärfmaschine zu erreichen. Der Vorteil llegt nicht nur darln, daß im Laufe der Zelt sich das Schleifen auf der Maschine wesentlich billiger ftellt, wie von Hand, fondern der noch weit höher einzuschätende Gewinn ift darin zu suchen, daß man auf der automatischen Maschine eine wesentlich beffer vorgerichtete Säge bekommt, die natürlich auch viel beffer und vorteilhafter

arbeitet, als eine von Hand geschärfte Sage. Betrachtet man sich den Arbeitsweg einer Sage im Bollgatter, bann wird man finden, daß bas Sageblatt in der Mitte seiner Lange ungefahr die doppelte Arbeit leiften muß, wie an beiden Enden. Die Mitte, oder beffer ausgedrückt, das mittlere Drittel der gangen Blattfage kommt so gut wie gar nicht aus dem zu schneidenden Stamm heraus, mahrend das untere resp. obere Ende des Blattes nur zeitwelse zum Schnitt kommt. Es hangt bas natürlich mit dem Auf- und Niedergang des Gatterrahmens zusammen; ebenso natürlich ist es aber auch, daß durch diese Arbeitsweise ein Sägeblatt in der Mitte feiner Lange, oder mittleren Drittel feiner Lange ungleich mehr abgenutt wird, wie an den Enden, wo die verlangte Arbeitsleiftung eine welt geringere ift.

Betrachtet man von diesem Gefichtspunkt aus ein Sägeblatt, das, weil es flumpf geworden, aus dem Gatter herausgenommen wurde, dann wird man sofort finden, daß tatsächlich die Zähne im mittleren Drittel der Blattlange wesentlich mehr abgestumpft find, wie an ben Enden; die Bahnspigen in der Mitte treten gegen biejenigen an den beiden Enden etwas zurück, nicht viel, vielleicht 3/4—1 mm, aber das rationelle Arbeiten des Blattes ift dadurch schon unterbrochen, denn eine Sage im Vollgatter kann nur wirklich voll ausgenützt werden, wenn famtliche Bahne genau in einer Fluchtlinie fteben. Wird ein auf diese Weise abgearbeitetes Sageblatt nun von Sand geschärft, dann schärft ber betreffende Arbeiter natürlich ganz inftinktiv diejenigen Zahne am meisten, die ihm am meisten stumpf erscheinen, was ja auch ganz

Es ist aber gar nicht zu vermeiben, daß ber eine Bahn mehr, ber andere weniger angegriffen wird, bie absolut "gerade Front" ift also bereits unterbrochen; außerdem fann man 1000 gegen 1 wetten, daß der oben bereits geschilderte Rückstand der mittleren Zähne durch biefes Scharfen nicht aufgehoben ift, fondern noch verftärkt murde, denn die total abgenutte Rahnspite muß

scharf von der Feile angefaßt werden, und das geht natürlich auf Roften des Materials; der Zahn tritt also noch weiter zurück.

Gewiß follte ein tuchtiger Sagenscharfer diese Mangel zu vermeiden wiffen, aber die Erfahrungen, die man mit dem Schärfen von Sand auf den meiften Sagewerten gemacht hat, fteben dem entgegen und wir haben schon Sägen gesehen, bei benen die Mitte gegen die beiben Enden um über 10 mm zurückstand.

Daß dabei von einem regulären Schnitt keine Rede mehr fein tann, ift flar. Gine automatische Sagescharfmaschine arbeitet ganz entgegengesett. Nachdem das Blatt in die Maschine eingespannt ift und dieselbe in Bewegung gesetzt murbe, nimmt die Schleifscheibe nur bort etwas von den Bahnen weg, wo ihr etwas im Bege ift.

Sie kommt daher an die mittleren gahne erft heran, nachdem sie vorher schon von den Zähnen an beiben Enden des Blattes so viel abgeschliffen hat, daß diese in gang gleicher Sohe mit den Mittelzahnen fteben, denn alle Schleifmaschinen find nach dem Hauptprinzip gebaut: Die gerade Richtung der Zähne ift in erfter Linie zu mahren. Ganz bas gleiche ift es mit ben Kreisfägen. bie man ebensogut auf ben Schärfmaschinen schärfen kann,

Es dürfte jedem auch nicht Sachverftandigen einleuchten, daß eine Kreissage nur rationell arbeiten kann, wenn sie rund und zwar kreisrund ist; ebenfalls wird man leicht einsehen, daß es ein Unding ist, nach dem was oben über das primitive "Von-Band-Schärfen" ber Gatterfägen gesagt ift, eine Kreissäge nach 10—15 maligem Schärfen von Hand noch freisrund zu halten. Das geht einfach nicht, wenn man auch fleine Mittelchen hat, um da etwas nachzuhelfen.

Her ift auch das einzig Richtige eine gute automatische Schärfmaschine, die, nebenbei gesagt, von unsern Schweizer Firmen mindeftens gerade so gut gebaut werden,

wie von ausländischen Firmen.

### Holz-Marktberichte.

Bom bayerifden Solzmartt. An den Flogholg märkten des Mains und Rheins war auch neuerdings der Verkehr rege, was auf den guten Bedarf der rhetnischen Sägewerke zurückzuführen ift, die ftandig als Räufer auftraten. Die freien Vorräte an Floßholz sind andauernd klein, obwohl man neuerdings mit der Bu fuhr frischer Ware begann, nachdem diese in jüngster Zeit im Walde abtrocknen konnte. Entsprechend dem schwachen Angebot war die Haltung durchaus fest und die Preislage hoch. Am Afchaffenburger Markt wurden Meßhölzer zulet mit 28—29 Mt. das Kubikmeter frei Waggon dort bewertet. Soweit bei Verkäufen im Wald noch Nadelstammhölzer angeboten wurden, fanden se gute Beachtung und verhältnismäßig hohe Bewertung. Nur für Kiefernrundhölzer war das Interesse nicht groß; trotdem wurden ab und zu doch hohe Breife dafür ver einnahmt. Das Brettergeschäft tam auch neuerdings nicht recht zur Entwicklung; der Bedarf reichte bei weitem an das große Angebot nicht heran, so daß die durch bieses Migverhältnis entstandene matte Stimmung nicht weichen fonnte. Die Bestände können sich schon deshalb nicht verringern, weil die Erzeugung andauernd auf der Bobe gehalten wird, da die Wafferfagen bei dem gunftigen Bafferstand andauernd mit vollem Betrieb arbeiten.

## Verschiedenes.

Runft- und Detorationsmaler J. M. Beul it Burich ftarb am 29. Mai im Alter von 65 Jahren.